© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sitzungsberichte.

1909.

Zusammengestellt von Dr. C. Parrot.

Generalversammlung am 8. Januar.

(Sitzungslokal: Silbersaal des Café Luitpold.)

Anwesend die Herren: Bertram, Freiherr v. Besserer, Doflein, Fischer, Hellmayr, Kleemann, Graf Mirbach-Geldern, C. Parrot, Pischinger, Schnorr v. Carolsfeld, Zugmayr und Fräulein Schneider.

Vorsitz.: Herr Dr. Parrot. Schriftf.: Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld.

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, besonders Herrn Postsekretär Fischer aus Augsburg, und gibt nach Verlesung der Protokolle der beiden letzten Sitzungen den Einlauf bekannt, welcher u. a. in Begrüßungs- und Glückwunschschreiben der Herren Hantzsch, P. Heindl, Baron Bibra, Dr. Eisenhofer, Dr. Heerwagen und v. Tschusi zu Schmidhoffen besteht; mit Befriedigung wird die Mitteilung des Letzteren aufgenommen, daß er gewillt sei, der Gesellschaft das „Ornithologische Jahrbuch“ von nun an gratis zu liefern. Von Herrn Paluka ist wieder eine ansehnliche Geldspende an die Vereinskasse eingelaufen.

In die eigentliche Tagesordnung eintretend erstattet Herr Dr. Parrot hierauf den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr; mit einem Rückblick besonders auf das Versammlungswesen, das recht befriedigend genannt werden könne — sehr praktisch habe sich wieder die Aufstellung eines Vortragsprogramms für den ganzen Winter erwiesen — verbindet er einen Dank an die hiesige Presse, in erster Linie an die „Münchener Neuesten Nachrichten“, welche in entgegenkommender Weise zahlreiche Referate über die gehaltenen Vorträge gebracht und so auch ihr Teil zu einer im Interesse einer gesunden Weiterentwicklung der Gesellschaft gelegenen Propaganda beigetragen habe.

Über die Mitgliederliste und den Inhalt der im Vorjahre stattgehabten Vorträge und Demonstrationen berichtet hierauf Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld, über den Stand der Bibliothek Herr Kleemann. Darnach steht die Gesellschaft jetzt mit 135 Gesellschaften und Zeitschriften-Redaktionen in Schriftenaustausch; der übrige Zugang an Schenkungen von selbständigen Arbeiten und Separaten war ein nur

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

unbedeutender, wie auch die Benützung der Bibliothek eine geringe. Der Antrag, einen kleinen Betrag für Neuanschaffungen einzusetzen, wird angenommen.

Herr Hellmayr erhält sodann das Wort, um die schon in der letzten Ausschußsitzung zur Sprache gekommene Verlegung der Bibliothek in die Räume der zoologischen Staatssammlung, wo im Einverständnis mit der Direktion die Aufstellung in einem gesonderten Zimmer, wie auch die Unterbringung des der Gesellschaft gehörigen Inventars und der verkäuflichen Büchervorräte gewährleistet werden könnte, zu befürworten und den Modus, wie das gegenseitige Verhältnis gedacht sei, darzulegen. Herr Hellmayr wäre bereit, die Geschäfte des Bibliothekars wahrzunehmen und zu bestimmten Stunden den Mitgliedern zur Verfügung zu stehen. Herr Professor Doflein meint, die Unterbringung könne auf gegenseitigen Widerruf erfolgen, die Vorteile für die Gesellschaft seien in die Augen springend, da auch die beiderseitigen Bibliotheken sich ergänzen würden. Außerdem hätten die Beamten der Sammlung die Möglichkeit, die Gesellschaftsbibliothek mitzubenützen; die Benützung derselben außerhalb der Räume der Sammlung sei jedoch von der Mitgliedschaft abhängig zu machen; eine vollständige Trennung der beiden Bibliotheken müsse jedenfalls bestehen bleiben. Es empfehle sich, durch einen offiziellen Vertrag zwischen den Direktionen der Sammlung und der Gesellschaft die Bedingungen festzulegen.

Auf eine Anfrage des Vorsitzenden gibt Herr Professor Doflein zu, daß auch die der Gesellschaft gehörigen Sammlungsgegenstände unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes in den Räumen der zoologischen Sammlung aufbewahrt werden sollten. Er erhoffe sich einen innigeren Konnex der beiden zusammengehörigen Institutionen, wenn sie sich auf diese Weise zu einem gemeinsamen Zwecke zusammenfänden.

Eine längere Diskussion, an welcher sich namentlich die Herren Doflein, Fischer und der Vorsitzende beteiligen, entspinnt sich darüber, ob die Gesellschaft in ihrer früheren Sammeltätigkeit fortfahren solle, da ihr in den letzten Jahren manche Geschenke entgangen, überhaupt die Zuwendungen, die jetzt an das K. Zoologische Museum weitergegeben zu werden pflegten, immer spärlicher geworden seien, auch darüber, wie wünschenswert und notwendig es sei, in der Staatssammlung biologische Gruppen, zu denen schon vor Jahren manches Material seitens der Mitglieder zusammengetragen worden sei, zur Aufstellung zu bringen.

Die Versammlung beschließt, im Sinne der gemachten Vorschläge auf das Anerbieten einzugehen, im Frühjahr die Miete des Bibliothekzimmers in der Stadt aufzulassen, auch einen Diener der Sammlung mit den Obliegenheiten, die sich aus dem Bibliotheksverkehr ergeben, zu betrauen und demselben überhaupt die Geschäfte eines Vereinsdieners zu übertragen. Hierfür sowie für die dringend notwendig gewordene Bestellung einer bezahlten Hilfskraft für schriftliche Arbeiten sollen größere Beträge ausgesetzt werden, deren Fixierung und Verwendung dem Vorstand zu überlassen ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nach Vorlage des provisorischen Kassaabschlusses durch Herrn Kleemann, welcher in Vertretung des von München weggezogenen Kassiers die Bücher geführt, wird in die Wahl der Vorstandschaft eingetreten (s. Bd. IX der „Verhandlungen" p. 1). Nach Vorschlag des Herrn Grafen Mirbach-Geldern wird Herr Professor Doflein in den Ausschuß gewählt. Zum korrespondierenden Mitgliede ernennt die Versammlung auf Anregung des Vorsitzenden einstimmig Herrn Chernel von Chernelháza in Güns (Ungarn).

Der Vorsitzende erstattet in Abwesenheit des mit diesen Untersuchungen betrauten Herrn einen kurzen Bericht über die im letzten Jahre stattgefundene Vermehrung der Ingluvialiensammlung, in deren Bearbeitung leider keine weiteren Fortschritte zu verzeichnen seien, und bringt einige auf den Vogelschutz bezügliche Anregungen zur Sprache.

An die Herumgabe der von Fräulein Schneider mit großer Hingabe geführten Teilnehmerliste der „Abteilung für Beobachtungsstationen" knüpft sich eine kurze Aussprache über die von der Gesellschaft betriebene Vogelzugsforschung, ihre bisherigen Erfolge und ihre Aussichten in der nächsten Zeit. Herr Prof. Doflein regt an, einen Abend dann und wann anzusetzen, um über neue Methoden zu diskutieren; Herr Prof. Pischinger verspricht sich von der Anlage einer Verbreitungskarte der einheimischen Vogelwelt viele Anregung. Mit einer Aussprache darüber, wie faunistische, Besiedelungs- und Zugfragen in engere Beziehung zu einander zu bringen seien, findet die offizielle Tagesordnung ihren Abschluß.

Monatsversammlung am 22. Januar.

Anwesend die Herren: Bachmann, Bertram, Gröbbels, Kleemann, Graf Mirbach, C. Parrot, Pischinger, Zugmayr und Fräulein Schneider.

Vorsitzender: Herr Dr. C. Parrot. Schriftf.: Herr Bertram.

Vorsitzender erteilt Herrn cand. med. Gröbbels das Wort zu seinem angekündigten Vortrag über „Tierpsychologie und Seelenfaktor". Vortragender kennzeichnet zunächst die Stellung der Tierpsychologie zum Gesamtgebiet der psychologischen Forschung. Wie diese habe auch jene großen Gewinn gezogen aus dem in neuerer Zeit in größerem Umfang angestellten psychologischen Experiment. Durch die Ergebnisse desselben seien die weiter zurückreichenden, z. T. eingehenden Beobachtungen an Tieren in glücklicher Weise ergänzt worden. Es folgt ein näheres Eingehen auf die Instinkte und Intelligenzhandlungen näher erforschter Arten, insbesondere der Ameisen und Bienen, auch der Nachtschmetterlinge und dann der Vögel und Säuger. Vortragender steht auf dem Standpunkte, daß man bei höheren Tieren nicht auskomme ohne die Annahme, daß ihnen ein gewisses Maß verständigen Handelns zuzugestehen sei und daß auch hier nach den Gesetzen der Assoziation ein Bewußtwerden der Gegenstände und der eigenen Zuständigkeit zu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

stande komme. Das Tier ist keine Maschine, die nach unabänderlichen Gesetzen läuft, wie Altum annimmt, aber andererseits führt die anthropomorphe Auffassung des tierischen Lebens ebenso in die Irre nach entgegengesetzter Richtung.

In der sich anschließenden Diskussion, an der sich die Herren Dr. Zugmayer, Dr. Parrot und der Vortragende beteiligen, wird die in dem Vortrage gestreifte Zellsche Theorie von einer Unterscheidung von Augen- und Nasentieren näher erörtert. Herr Dr. Zugmayer glaubt, den durch den Menschen einseitig entwickelten Haushund nicht als einen besonders geeigneten Ausgangspunkt für allgemein giltige tierpsychologische Tatbestände halten zu sollen, weil er eben durch seine Züchtung im Dienste des Menschen (Abrichtung zur Jagd) seine ursprüngliche Anlage und Natur nicht unwesentlich verändert habe. Der Vorsitzende teilt diesen Standpunkt nur insofern, als eben der Hund schon auf einer höheren Entwicklungsstufe der Intelligenz stehe, und teilt aus seiner Jagdpraxis Beobachtungen an Hunden mit, die diese durchaus in anderem Lichte als lediglich eines einseitig ausgebildeten Nasentieres zeigen. Die Meinung von der großen Kurzsichtigkeit der Hunde wird durch solche Feststellungen direkt Lügen gestraft.

Vorsitzender macht Mitteilung über verschiedene eingelaufene Korrespondenzen: Herr Zumstein-Dürkheim berichtet von dem Vorkommen einer dort aufgefundenen Dreizehenmöve, Professor Ries-Bamberg von schon eintretenden Zugbewegungen der Goldammern und Schwanzmeisen. Dr. Heerwagen macht Mitteilung von einem von ihm eingesehenen Vogelbauer mit exotischen Vogelarten zu Steinach bei Straubing.

Aus einem Briefe des Herrn O. Reiser in Sarajevo kommt folgender Abschnitt zur Verlesung: „Der heurige Winter brach bekanntlich früh und mit großer Strenge herein, was durch das Auftreten einer Reihe von nordischen Vogelarten pünktlich markiert wurde. So erschienen in großer Zahl *Colymbus arcticus*, *Eudromias morinellus*, unzählige nordische Enten, dabei zum ersten Male *Oidemia fusca*, *Anser segetum* und namentlich *albifrons* (ich erlegte erst vor ein paar Tagen 3 Stück bei Metković) und unter Anderem auch *Cygnus olor*, der hier nur sehr selten (im Gegensatz zu *C. cygnus!*) auftritt und offenbar vom Osten her erscheint. Am 3. Dezember erlegte ich einen Höckerschwan und zwei weitere wurden später noch eingeliefert und zwar alle im Alter von etwa $1^1/_2$ Jahren. Nun aber das Merkwürdigste: Etwa am 10. Januar brach sich die Kälte und seit dem 13. d. M. stellten sich in der ganzen Umgebung in großer Zahl Ringeltauben ein, die nur sehr schwer das nötigste Futter finden können. Ein solcher Fall ist hier seit 22 Jahren selbst in den mildesten Wintern niemals vorgekommen, während freilich in der warmen Herzegowina einzelne Ringeltauben und selbst kleine Flüge alljährlich überwintern.“

Der Kassenführer, Herr Kleemann gibt den definitiven Bericht über den Stand der Kasse am Ende des verflossenen Vereinsjahres und erhält nach Prüfung der Belege durch zwei Revisoren unter dem Aus-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

drucke des Dankes für seine Mühewaltung als stellvertretender Kassier Entlastung erteilt (vgl. „Verhandlungen“ IX. p. 42).

Nachdem Vorsitzender den Anwesenden noch empfohlen, die Propaganda für die Gesellschaft nicht aus dem Auge zu lassen und namentlich die Werbung von neuen Mitgliedern zu betreiben, bespricht er in Kürze die neu eingelaufene Literatur.

Über die „Höhengrenzen der Vögel im Erzgebirge“ berichtete R. Berge sehr interessant kurz vor seinem Tode in der „Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung“ (vom 2. Nov. 1907).

Ausführlichere Besprechung findet der wieder außerordentlich reichhaltige Band XV (1908) der „Aquila“. Außer der Bearbeitung des Vogelzugs in Ungarn im Frühjahr 1907 durch J. Schenk beanspruchen besonderes Interesse einige weitere Aufsätze des gleichen Autors über „die Reiherkolonie der Obedszka-Bara in der Gegenwart“, „ornithologische Skizzen von der unteren Donau“, „Bericht über die Vogelmarkierungen 1908“ und „Beiträge zur Lebensweise des weißen Storches.“ Csikis „Positive Daten über die Nahrung unserer Vögel“ und ein Bericht Csörgeys über die Fortschritte auf dem Gebiete des praktischen Vogelschutzes beschäftigen sich mit dem ökonomischen Teile der Tätigkeit der Zentrale. Eine Menge kleinerer Mitteilungen faunistischen und biologischen Charakters ergänzen den reichen Inhalt des Bandes.

Das „Journal of the South African Ornithologist's Union“ (Vol. IV, Oktober 1908) bringt den kleinen, aber hochwichtigen „Report of the Comitee for Migration for the years 1906 u. 1907“; auch ein Brief (von A. Bucknill) aus Cypern, welcher einen Beitrag zur Avifauna dieser Insel*) darstellt, interessiert den europäischen Leser. Eine ausgezeichnete Arbeit ist B. Hantzschs „Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt“ des nordöstlichen Labrador (besonderer Teil) im Juli-Heft des „Journal für Ornithologie“ vorigen Jahres. Über die Quintärfauna von Nordwestdeutschland und über Einbürgerungen von Wirbeltieren läßt sich H. Löns im 55.—57. Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover aus. v. Tschusi verdanken wir eine interessante Darstellung der letzten Invasion des Steppenhuhns (Verhandl. u. Mitteil. Siebenbürg. Verein f. Naturwissenschaft Hermannstadt 1908 p. 1—41)**); Bayern blieb dabei ohne Daten. Über Fragen der Morphologie und Psychologie bei den Vögeln schreibt A. Ménégaux im Bulletin des „Institut général psychologique“. (7. année Nr. 6).

Sitzung am 5. Februar.

(Café Luitpold.)

Anwesend: Frl. Schneider und die Herren: Bachmann, Bertram, Baron v. Besserer, C. Parrot, O. Parrot, Pischinger, Schnorr v. Carolsfeld.

Vorsitz.: Herr Dr. C. Parrot. Schriftf.: Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld.

*) S. auch „The Ibis“ 1909, p. 613 u. 1910 p. 1 u. 385.

**) Vgl. auch die Berichte des gleichen Verfassers in der „Ornithol. Monatsschrift“: 1908, p. 373; 1909, p. 53, p. 199 u. p. 435.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Der Vorsitzende gibt den Einlauf bekannt. Herr Pater Heindl teilte mit, daß im vorigen Frühjahr ein Raubvogel, wahrscheinlich F. *subbuteo*, einen Segler bis zu einem Nistkasten verfolgt habe. — Es wird noch bekannt gegeben, daß in der Person des Lehrlings an der zoologischen Sammlung, Herrn Fritz Bamberger, ein geeigneter Vereinsdiener gewonnen sei.

Es erhält sodann Herr Dr. Leisewitz das Wort zu seinem angekündeten Vortrage:

Ökonomische Fragen.

Wie früher über Krähen, so berichtet Vortragender jetzt über seine Untersuchungen an Raubvögeln. Ihr Nutzen und Schaden ist relativ, je nachdem ihn der Jäger oder der Landwirt beurteilt. Vortragender hat z. B. in den Magen von 69 Bussarden die Reste von 63 Feld-, 13 Spitzmäusen und von einem Junghasen gefunden. Nebenher wurden vergleichend die Resultate Rörigs angezogen, der z. B. bei 1120 Bussarden 1700 Mäuse, 10 große Wühlmäuse, 3 Ratten, 46 Hamster, 4 mal Reh- und 22 mal Hasenreste fand. Der Wespenbussard erscheint sehr nützlich, die Weihen sind verschieden zu werten: die Wiesenweihe nimmt viel kleine Vögel, ebenso der Baumfalk und Wanderfalk; der Turmfalk ist sehr nützlich. Beim Waldkauz überwiegt die Mausnahrung.

In der sich anschließenden Diskussion bemerkt der Vorsitzende bezüglich der Nahrung des Wanderfalken, es sei bis vor kurzem als große Seltenheit betrachtet worden, wenn, wie ihm das einmal vorkam, im Magen dieses Vogels Mäuse gefunden wurden. Solche Fälle seien nun auch in der „Aquila“ und im „Falco“ zur Sprache gekommen. Beim Hühnerhabicht ist wohl infolge der geringen Zahl von Beutetieren der Magen häufig leer zu finden; der Vogel wird auch oft auf dem Strich erlegt und dürfte mit leerem Magen ziehen, wie das von v. Radde bei anderen Zugvögeln, die dann den Magen gern mit Steinen gefüllt haben, betont wurde. Von Interesse sei die Mageninhalt-Untersuchung auch bei *Strix flammea*, die oft als Vogelräuber bezeichnet werde. Bei *Athene noctua* aber scheine das viel mehr zutreffend zu sein. Als Curiosum erwähnt Vorsitzender seine Auffindung von massenhaften Eintagsfliegen im Magen eines Bussards. Da die neuesten Untersuchungen des Vortragenden noch nicht in dessen Ausführungen einbezogen gewesen seien, ersucht er denselben, eine Übersicht von allen in Vogelmägen gefundenen Tierresten zusammenzustellen. Herr Baron v. Besserer glaubt, daß der Wanderfalk ebenso am Boden stößt, wie der Baumfalk, der Käfer und anderes vom Boden aufnimmt; nachdem dieser Bogen um das Beuteobjekt beschrieben, pflegt er sich niederzulassen.

Herr Dr. Parrot demonstriert hierauf aus dem K. Zoologischen Museum einige indomalayische Vogelarten, Angehörige der Gattung *Microhierax*, welche die kleinsten überhaupt existierenden Tag-Raubvögel darstellen, dann zwei sich sehr nahe stehende, namentlich in der Konfiguration des Schnabels abweichende Nektarinien, *Arachnothera chrysogenys* Temm. und *flavigastra* (Eyton), ferner aus seiner Privatsammlung zwei Bälge

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

von *Turdus merula* von Südgriechenland, welche, verglichen mit einem reichen Material aus dem ganzen Verbreitungsgebiet der Art, erkennen lassen, daß die dortige Form der Amsel zu *Merula aterrima* Mad. zu stellen ist; insbesondere das vorliegende Weibchen erweist sich als völlig identisch gefärbt mit Stücken aus dem Kaukasus, auch mit solchen von Rumänien, Cypern, Kleinasien etc. Schließlich legt Vortragender ein größeres Balgmaterial an Staren aus Südbayern, Griechenland, Ostrumelien etc. vor, bei seinen systematischen Erläuterungen (ein Stück aus Konstantinopel könnte fast für *Sturnus vulgaris nobilior* Hume gehalten werden, während die Griechen ein Gemisch von *St. v. vulgaris*, *poltaratskyi* Finsch und *purpurascens* Gould darstellen) auch die Frage des Herbstzuges und die Mauserungsverhältnisse der Stare streifend. Hierzu spricht Herr Bachmann die Vermutung aus, daß das Hochzeitskleid durch eine zweite, i. e. Frühjahrsmauser gewonnen werde. Vortragender erklärt dies zum Teil als möglich, wenn auch durchaus nicht als wahrscheinlich; man nähme allgemein mit Naumann eine nur einmalige Manser an.

Vorsitzender macht dann noch einige die Bibliothek betreffende Mitteilungen. Seitens zweier neuer Institute sei der Schriftenaustausch angeregt worden, nämlich von der University of California und vom Museum für Natur- und Heimatkunde in Magdeburg. In dem durch letzteres bereits zugesandten 1. Bande seiner „Abhandlungen und Berichte“ findet sich ein Aufsatz G. Thienemanns über die Vogelwelt Magdeburgs u. Umgebung. Von Herrn Pater Heindl traf als Separatum eine Fortsetzung seiner „Ornithologischen Beobachtungen zu Andechs“ in den Jahren 1906 u. 1907 (Münster 1908, Sep.) ein, die wieder viel des Bemerkenswerten über Zug- und Strichperioden unserer Vögel, Leben und Treiben am Futterplatz, die Brutperiode und Einschlägiges enthalten und diesmal mit einer Skizze des Beobachtungsgebietes beginnen. „Über den gegenwärtigen Stand der Naumann-Forschung“ läßt sich H. Schalow in bekannt gründlicher Weise (Journal f. Ornithol., Sep.) aus.

Monatsversammlung am 19. Februar.

(Café Luitpold.)

Anwesend Frl. Schneider und die Herren: Bertram, Gallenkamp, Hellmayr, Graf Mirbach-Geldern, Müller-Mainz, C. Parrot, O. Parrot, Pischinger, Schnorr v. Carolsfeld, Zugmayer; als Gäste Herr Prof. Dr. Maas, 3 Damen und 3 Herren.

Vorsitz.: Herr Dr. C. Parrot. Schriftf.: Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld.

Vorsitzender gibt den Einlauf bekannt, darunter ein Dankschreiben des Herrn v. Chernel v. Chernelháza für seine Ernennung zum korrespondierenden Mitgliede. — Ein neuer Beobachtungszettel zirkuliert; in die Liste der gesondert zu beobachtenden Arten haben Storch und Turmsegler Aufnahme gefunden. Bezugnehmend auf einen von Dr. Heer-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wagen gesandten Ausschnitt aus einem Nürnberger Blatt betreffs Verfolgung der Amseln, tritt Vorsitzender lebhaft für diesen Vogel ein. Präparator Wimmer-Pfarrkirchen ist hier gewesen; er verfügt über eine Menge Beobachtungen, die, weil er einer der wenigen wirklich guten Vogelkenner in Niederbayern ist, besonderen Wert besitzen.

Vorsitzender teilt noch mit, daß ein nicht genannt sein wollender Herr der Gesellschaft 500 Mk. zum Geschenk gemacht habe (Bravorufe).

Hierauf erhält Herr Professor Maas das Wort zu seinem gütigst angekündigten Vortrag:

Simroths Pendulationstheorie und der Vogelzug.

Diese Theorie beansprucht, sowohl die großen Züge des Erdantlitzes, die Verteilung von Wasser und Land, der Gebirgsketten, als auch die Verbreitung der Organismen auf der Erde aus einer einzigen Grundursache zu erklären, und nimmt hierfür eine penduläre Polschwankung in Anspruch, die durch einen zweiten auf die Erde gefallenen Mond zustande gekommen sei. Die astronomischen wie geophysikalischen und rechnerischen Voraussetzungen für eine derartige Bewegung sind sehr problematisch. Reder hält sich aber vorzugsweise an die biologischen, von Simroth vorgebrachten Angaben und Folgerungen. Sie wurden in zahlreichen Einzelbeispielen als sprunghaft kritisiert, indem Simroth die Erdbewegung rein mechanisch, mit Vernachlässigung der komplizierten biologischen Wechselwirkungen, auf die Organismen einwirken läßt. Dies gilt auch für den Vogelzug. Wohl müssen zu seiner Erklärung die Vergangenheit der Erde, die Veränderungen von Meer und Festland berücksichtigt werden, ebensowohl wie die biologischen Besonderheiten der Gruppe. Periodische Änderungen des Klimas und der Meeresausbreitung erklären aber im Verein mit dem Nahrungsbedürfnis und dem hohen Flugvermögen die Erscheinung nach tiergeographischen, allgemein gültigen Grundsätzen, ohne daß man zu solch' unbeweisbaren Annahmen von „Pendulation“ zu greifen braucht.

In der sich anschließenden Diskussion gibt Herr Müller-Mainz auf Befragen des Vortragenden Aufschluß über die von Simroth angezogenen Krokodile. Nachdem solche über alle Erdteile mit Ausnahme Europas verbreitet seien, müsse das Herausgreifen der Alligatoren verwundern. Herr Hellmayr meint, es sei nicht zu leugnen, daß der größte Reichtum an Arten in den indoaustralischen und neotropischen Regionen zu finden ist; doch ist die Zahl der beiden Regionen gemeinsamen Vogelfamilien im Vergleich zur Zahl der überhaupt existierenden Formen der Vogelwelt sehr gering. Auf die Frage, wo der Schwingungskreis liege, erklärt der Vortragende, er gehe durch Ecuador und Sumatra, in Europa durch Sardinien. Herr Dr. Zugmayer bemerkt, Neuseeland liege in großer Nähe des Ruhepunktes, dort fehlten Skorpione, während auf der anderen Seite des Schwingungskreises viele Arten vorkommen. Herr Dr. Parrot meint, daß die Verbreitung der Blauelster, die nur in Spanien, im östlichen China und Japan zu finden ist, eventuell auf die Theorie passen würde, dagegen sei die Verbreitung des Tannen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hähers zweifelhaft und unklar dargestellt. Über den Vogelzug sei Simroth nicht genügend orientiert, die Verhältnisse seien vielfach umgekehrte wie von ihm angegeben. In Amerika besteht allerdings eine der unserigen vergleichbare Zugbewegung. Wir müßten trotz alledem dem Vortragenden sehr dankbar sein für sein ausführliches Referat; die Theorie müsse, obschon sie von den meisten Forschern, auch auf anderen Gebieten abgelehnt wurde, immerhin noch weiter geprüft werden, da doch manche Anzeichen für die Richtigkeit sprechen könnten. Die Beweisführung wäre aber Simroth kaum gelungen.

Herr Prof. Maas führt noch eine Stelle an, wo Simroth die Art, wie das Schopfhuhn seine Jungen führt, von *Archaeopteryx* herleitet. Er vermische biologische und morphologische Charaktere. Vorsitzender betont, daß die Richtung des Vogelzuges teilweise nach *SW.* teils nach *SO.* gehe; das könne aber auch an anderen Ursachen liegen.

Herr Dr. Zugmayer meint: Wenn wir in der geographischen Breite um die Schwingungspole herumgehen, so träfen wir nur Wasser, also mit Ausnahme von Afrika keine Landmassen, das stimme nicht zur Theorie; das Hindernis werde somit zur Erklärung.

Herr Hellmayr bespricht hierauf kurz die eingelaufene Literatur.

Herr Dr. Parrot macht auf einige ornithologische Mitteilungen in der schweizerischen Jagdzeitschrift „Diana“ aufmerksam und legt zum Schluß aus seiner Bibliothek vor das eben erschienene V. Heft der „Vögel der paläarktischen Fauna“ von E. Hartert, behandelnd den Schluß der *Muscicapidae* („Sylviidae“ im engeren Sinne und „Crateropodidae“). Indem er sich über den nun rascheren Fortgang des hochwichtigen, für jeden Systematiker unentbehrlich gewordenen Werkes mit Befriedigung äußert, geht er auf einzelne in dem Hefte behandelte Arten näher ein, so auf *Prinia gracilis* (Licht.), bei der er bereits in seiner ägyptischen Arbeit (s. Jahresber. Ornith. Ver. München III [1903] p. 125) auf gewisse Verschiedenheiten zwischen unter- und oberägyptischen Exemplaren hingewiesen und das Vorkommen der typischen *gracilis* im Fayûm nachgewiesen hatte. Reichenow trennte kurz nachher die Delta-Form als *Pr. gracilis deltae* ab. Auffallend ist dem Referenten, daß Hartert das Brüten von *Hypolais pallida pallida* (Hempr. & Ehrenb.) in Unterägypten, das er freilich selbst auch nur vermuten konnte (l. c. p. 124) nicht anzunehmen scheint. Sollte sich das bestätigen, so würde die ägyptische Form wohl auf Grund ihres etwas lichteren Kolorits abzutrennen sein. — Referent bedauert noch die abermals notwendig gewordene Umstellung einiger Grasmücken-Namen, so wird *S. hortensis* jetzt der Orpheussänger! „*Sylvia sylvia*“ = *S. cinerea* Bechst. wird *S. communis* Lath. u. s. w.

Monatsversammlung am 5. März.

(Café Luitpold.)

Anwesend die Herren Bertram, Hellmayr, Kleemann, Lankes, Müller-Mainz, O. Parrot, Schnorr v. Carolsfeld, Zugmayer und Frl. Schneider; als Gäste die Herren Mestle, v. Frisch und Kink.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vorsitz.: Herr Hellmayr. Schriftf.: Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld.

Der Vorsitzende gibt den Einlauf bekannt und nimmt hierauf das Wort zu seinem angekündeten Vortrage:

Über die geographische Abänderung der Amsel und einige andere Beispiele geographischer Variation.

Vortragender schildert zunächst die individuelle Variabilität der Amsel nach Alter, Geschlecht und Jahreszeit und wendet sich sodann der Betrachtung der geographischen Variation zu, welche entsprechend der weiten Verbreitung der Art (von den atlantischen Inseln über ganz Nordafrika und Europa bis auf die Gebirge Zentralasiens) außerordentlich groß ist. Nach seinen Ausführungen bieten die Männchen in ihrem einfarbig schwarzen Kleide nur geringe Unterschiede dar, wogegen die Weibchen ständige und zum Teil sehr auffallende Abweichungen aufweisen. Im ganzen lassen sich mindestens acht geographische Rassen der Amsel feststellen. — Der zweite Teil des Vortrages beschäftigt sich mit mehreren eklatanten Beispielen geographischer Variation aus dem Vogelleben Südamerikas. An der Hand einer großen Reihe von *Pipra*-Bälgen aus der zoologischen Staatssammlung erläuterte der Vortragende die interessante Tatsache, daß das Strombett des Amazonenstroms und die Täler seiner Nebenflüsse, Rio Negro und Rio Madeira, augenscheinlich unüberschreitbare Barrieren für zahlreiche Vertreter verschiedener Vogelfamilien bilden. Der Vortragende demonstriert die Unterschiede der vorgelegten, zum Teil durch Farbenpracht ausgezeichneten Objekte und erörtert des näheren die vermutlichen, namentlich geologischen und biologischen Ursachen der auffallenden Erscheinung.

In der sich anschließenden Diskussion fragt Herr Dr. Zugmayer, wie sich bei der Verbreitung der Amsel Ägypten verhalte? Herr Hellmayr erwidert, er habe ein einziges Weibchen gesehen, das zu *T. syriacus* zu gehören schien, doch könne es auch ein zugewanderter Vogel aus nördlicheren Breiten gewesen sein. Lord Philipps glaubte einen Vertreter der Amsel (*Turdus ludoviciae* Phil.) im Somalilande nördlich der Goolisberge gefunden zu haben. Bei der Untersuchung der Exemplare im British Museum habe er aber konstatiert, daß *T. ludoviciae* mit *merula* nichts zu tun habe, sondern sich an die spezifisch äthiopische Gruppe anschließe. Herr Dr. v. Schnorr fragt, ob man sich bei der Betrachtung der geographischen Variationen ein Bild machen könne, welchen Einflüssen, ob tellurischen oder biologischen, die Verschiedenheiten ihre Entstehung verdanken. Dr. Zugmayer meint, es könnten, wie bei der Pflanzenwelt, chemische Einflüsse sein. Herr Müller-Mainz vermutet, daß an den beiden Ufern eines Flusses, der die Grenze zweier geographischer Vertreter bildet, kaum verschiedene Lebensbedingungen herrschten. Herr Dr. Zugmayer meint, man müsse nach anderen Ursachen suchen als die der räumlichen Trennung, weil diese die Mischung der Varietäten verhindere; vielleicht seien die Unterschiede in der vertikalen Verbreitung begründet. Herr Hellmayr verneint dies, da es sich um durchweg ebene Gegenden von nur 20—30 m Höhendifferenz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

handle. In der weiteren Debatte betr. Amphibien bezw. Eidechsen bemerkt Herr Zugmayer, Eidechsen könnten nicht ganz in Vergleich gezogen werden, da der Pigmentunterschied bei ihnen direkt unter der Haut liege. Es wird des weiteren erörtert, daß die Einfarbigkeit, also der Verlust der Schmuckcharaktere eine sekundäre Erscheinung sei. Herr Lankes fragt, wie sich die Männchen der Amselformen unterscheiden, worauf Herr Hellmayr erklärt, daß es nur ganz unbedeutende Nüancen seien.

Zum Schlusse wird die neu eingelaufene Literatur durch den Vorsitzenden kurz besprochen. Das „Erlanger Tagblatt" brachte einen Artikel von Dr. Gengler „Schutz den Naturdenkmälern". Über „Biologisches aus der Vogelwelt" und „Gesänge der Vögel" handeln zwei Aufsätze von Fr. Braun im 30. Bericht des Westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins, über den Vogelzug auf Hela ein Artikel ebendaselbst von Zimmermann.

Mit einer großen Arbeit von T. Patrizi-Montoro (mit Anmerkungen von G. Lepri) über die Avifauna der Provinz Rom beginnt der neue Band des Bolletino di Sociéta Zoologica Italiana 1909. N. de Leone behandelt am gleichen Orte das Vorkommen des *Falco feldeggi* in den Abruzzen.

Monatsversammlung am 16. April.

(Cafe Luitpold.)

Anwesend Frl. Schneider und die Herren Bertram, Baron v. Besserer, Hellmayr, C. Parrot, Schnorr v. Carolsfeld.

Vorsitz.: Herr Dr. C. Parrot. Schriftf.: Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld.

Der Vorsitzende gibt die Entschuldigungen bekannt und teilt mit, daß in der letzten Sitzung, am 27. März, wegen mangelhafter Beteiligung und wegen Verhinderung der Vortragenden nicht in die Tagesordnung eingetreten werden konnte. Die angekündigten Vorträge der Herren Bachmann und Lesmüller hatten ausfallen müssen, auch eine vom Vorsitzenden vorbereitete Demonstration aller deutschen Mövenarten in den verschiedenen Kleidern.

Von Seiten des Bibliothekars des Klosters Tegelen (Rheinland) lief ein Dankschreiben ein für Schenkung der erbetenen älteren Jahrgänge unserer „Verhandlungen". Herr Professor Häcker-Stuttgart übermittelte Beobachtungsmaterial aus Württemberg, Zugdaten aus dem Jahre 1908; 1907 fiel leider aus. Eine eingelaufene Todesanzeige meldet das frühzeitige Ableben des Direktors des Museums Senckenbergianum in Frankfurt a. M., Professor Dr. F. Römer. Die „Gesellschaft Kosmos" in Stuttgart teilte in einem Anschreiben mit, daß die Schaffung eines Naturparks in Süddeutschland beabsichtigt sei. Da unsere Gesellschaft nicht in der Lage ist, sich pekuniär zu beteiligen, soll dem Unternehmen die moralische Unterstützung zugesichert werden. Was Bayern anlangt, so hätte der Vorsitzende die Herausgreifung mehrerer kleinerer Gebiete

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

für aussichtsvoller gehalten. Der Prospekt einer in Leipzig neu zu gründenden „Gesellschaft für Schriftenaustausch", durch die der Austausch von Separaten etc. erleichtert werden soll, wird vorgelegt. In Nr. 6 (1909) der Bayerischen Forst- und Jagdzeitung findet sich ein Hinweis auf unsere Beobachtungsstationen, in Nr. 8 der gleichen Zeitschrift ein Aufsatz von v. Besserer „Frühjahrszug der Tagraubvögel in Bayern". — Ferner wurden vorgelegt: Zimmermann-Rochlitz „die Photographie im Dienste der ornithologischen Sammlungstätigkeit". — Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Ausschusses für mathematischen und naturkundlichen Unterricht 1908. — Einige Separata der Rosittener Vogelwarte. — Kleinschmidt („*Falco*") benennt den englischen Buchfink *Fringilla coelebs gengleri*; die dortigen Vögel seien dreispiegelig. — Die Frankfurter Zeitung (Nr. 92, erstes Morgenblatt) bringt eine Besprechung der Zugsbeobachtung in Süddeutschland durch Dr. Adolf Koelsch-Zürich, der namentlich auf die Arbeiten unserer Gesellschaft bezug nimmt.

Graf Mirbach-Geldern hat bei Irlbach *Lanius minor* beobachtet. Herr Bertram hörte am 22. März 1908 bereits einen Kuckuck; am 5. April 1909 beobachtete er 5 Rauchschwalben bei der Ludwigsbrücke dahier, am 16. April Fitislaubsänger, Baumpieper und Gartenrotschwanz bei Talkirchen; Fräulein Schneider hat am 5. April eine Rauchschwalbe gesehen, am 6. 8 Stck., am 7. 6 Stck., Baron v. Besserer am 3. in Pullach 3—4 Stück.

Herr Hellmayr demonstriert hierauf einige seltene Neuerwerbungen der zoologischen Staatssammlung, den in den Anden von Tucuman in Westargentinien heimischen, durch zimtrote Kehle ausgezeichneten *Cinclus schulzi* (Cab.), ferner *Calospiza gyrola* (L.) und *albertinae* (Pelz.).

Herr Dr. Parrot tritt sodann an der Hand eines reichen Balgmaterials aus der zoologischen Staatssammlung, das er demonstriert, in eine eingehende Besprechung der Familie der Bienenfresser (*Meropidae*) ein, indem er zuerst die einzelnen Gattungen (*Merops*, *Aerops*, *Melittophagus*, *Dicrocercus*, *Meropogon*, *Nyctiornis*) nach Aussehen und Lebensweise kurz charakterisiert und sodann die wichtigsten Arten und Unterarten, ihre gegenseitige Verwandtschaft und geographische Verbreitung bespricht (eine kurze monographische Behandlung der Familie erscheint in Wytsman's Genera Avium).

Zum Schlusse legt Herr Hellmayr die neu eingelangte Literatur vor und bespricht einige Einzelheiten. Die Januar-Nummer des „Auk" beginnt mit einem Wiederdruck des ornithologischen Teils der fast unzugänglichen Publikationen von C. S. Rafinesques (aus dem Jahre 1815) durch Ch. W. Richmond. Im „Ornithologischen Jahrbuch" (1909. p. 24) berichtet Gengler über „Ornithologisches vom Vierwaldstätter See und von der Gotthardstraße" (hervorzuheben die Arten *Emberiza cia*, *Tichodroma muraria*, *Accentor collaris*, *Biblis rupestris*) und beschreibt v. Tschusi (p. 7) einen neuen Stieglitz aus Rumänien (*C. c. rumaeniae*). Sehr viel Ornithologisches enthält der 37. Jahresbericht des „Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst" in Münster (1907/8); es wird berichtet über eine Invasion von *Erith. cyaneculus*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

(wohl nur außergewöhnlich lebhafter Durchzug), ein Elsternest unter dem Dache einer Ziegelei, das Brüten der Waldschnepfe im Rheinland, das Brutgeschäft von *Strix flammea*, den Wechsel in den Brutstätten von *Vanellus vanellus* und sein Wandern von Kamp zu Kamp, über großen Wespenbussard-Durchzug, verschiedene Punkte des Vogelschutzes (Dr. H. Recker opponiert der Begründung des Vogelschutzes durch v. Berlepsch, der nur von volkswirtschaftlichen, nicht von ethischen und ästhetischen Interessen ausgehe und auch in seinen Forderungen gegen die Ausrottung der Vogelfeinde entschieden zu weit gehe), über kohlfressende Ringeltauben, den Nahrungserwerb des Stars im Flug, das Meckern der Bekassine, Beiträge zur westfälischen Vogelfauna, die Vogelwelt des Wolbecker Tiergartens, das Nest des Pyrols, Vögel und Fische etc. — In der „Dansk Ornithologisk Forenings Tidsskrift" (III. Jahrg. Dez. 08) ist eine größere Arbeit über Ornithologische Sammlungen von Angmaksalik (Ostgrönland), bearbeitet von O. Helms, enthalten. — Es wird noch bekannt gegeben, daß die Gesellschaft mit den „Annals of the Transvaal Museum" (Sitz Pretoria) in Schriftenaustausch getreten ist; schließlich werden aus der Bibliothek des zoologischen Museums die eben vollendeten zwei Bände der vorzüglichen englischen Zeitschrift „British Birds" (Juni 1907 bis Mai 1909) vorgelegt; unter den zuletzt erschienenen Arbeiten interessieren besonders die Artikel „Notes on the nesting of the Goosander" (*Mergus merganser* im Steilufer eines Flusses) und „On a plan of mapping migrating Birds in their nesting areas".

Sitzung am 30. April.

(Im Bibliothekzimmer.)

Anwesend die Herren Bachmann, Bertram, Baron v. Besserer, Graf Mirbach, O. Parrot, C. Parrot, Pischinger u. Frl. Schneider.

Vorsitz.: Herr Dr. C. Parrot. Schriftf.: Herr Bertram.

Unter dem Einlauf, den der Vorsitzende bekannt gibt, befindet sich ein erneutes Schreiben der Gesellschaft „Kosmos", in dem Notiz genommen ist von der sympathischen Stellungnahme unserer Gesellschaft zu dem geplanten Unternehmen, ein Dorado zu schaffen für die durch die moderne Kultur in ihrem Bestande bedrohten Tierarten. Das Ergebnis einer sich anschließenden Aussprache ist der Beschluß, eine abwartende Stellung einzunehmen und seinerzeit eine werktätige Unterstützung ins Auge zu fassen.

Die königliche Akademie der Wissenschaften gibt in einem Schreiben die Zuwendung von 400 Mk. bekannt, die zur Förderung der Arbeiten auf dem Gebiete des Vogelzugs aus dem Fonds zur naturwissenschaftlichen Erforschung des Königreichs angewiesen wurden.

Es folgt die Besprechung der neuesten Literatur, darunter eine Abhandlung über das Alter der Tiere in der Zeitschrift „Die Jagd", eine Arbeit über „Rötelfalken" von Frhr. v. Besserer, in der „Bayr. Forst-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und Jagdzeitung", eine geographische Arbeit von Bernh. Hantzsch: Beiträge zur Kenntnis des nordöstlichen Labradors, ein kurzer Bericht über unsere Gesellschaft in der „Dänischen Ornithologischen Zeitschrift", den Herr Bachmann so freundlich ist, ins Deutsche zu übertragen.

Vorsitzender regt alsdann einen Austausch der Beobachtungen über den heurigen Frühjahrszug an. Besonders bemerkt wird die frühzeitige Ankunft der Turmschwalbe: 21. IV. 1 Ex. (C. Parrot) (nach Zeitungsbericht schon am 19. IV.), 22. IV. bereits eine Anzahl (v. Besserer), 24. IV. viele; *Hippolais icterina* 24. IV. (Pischinger), *Sylvia atricapilla* 24. IV. (Bertram); am gleichen Tage auch in Thurnstein (Niederb.); 2. IV. 8 *Ciconia ciconia* über München kreisend (v. Besserer); 17. IV. *Cuculus canorus* in Oberbeuren (C. Parrot): 28. IV. *Phylloscopus sibilator* im Engl. Garten (v. Besserer), 29. IV. *Timunculus vespertinus* in Ammerland erlegt (Graf Pocci), 2. IV. *Columba oenas* bei Irlbach (Straubing) (Graf Mirbach). Ein am 12. April im Guttenberger Walde nahe bei Würzburg gefundenes Gelege von 4 Eiern von *Scolopax rusticola*, das als Geschenk des Herrn G. Stöckert, k. Förster in Guttenberg, in den Besitz der Gesellschaft gelangt ist, wird herumgereicht. Vorsitzender hat die gleiche Art kürzlich im Nymphenburger Park aufgegangen. Eine Anzahl Amselbruten sind nach Beobachtung mehrerer Anwesenden fast flügge.

An eine anregende Aussprache über sonstige Frühjahrszugsverhältnisse schließt sich die Demonstration des seltenen nur auf Westafrika beschränkten *Merops mülleri* Cass. in einigen aus dem Berliner Museum für Naturkunde entliehenen Exemplaren durch Herrn Dr. Parrot an. Außer dem typischen *M. mülleri* (Typus vom Muni-Fluß in Südkamerun) wurden später noch vier weitere jedenfalls äußerst wenig abweichende Formen beschrieben, nämlich *M. mentalis* Cab. vom Barombi-See (Bergland von Kamerun), *M. batesiana* Sharpe vom Rio Benito (Spanisch-Guinea), *M. northcotti* Sharpe vom Hinterland der Goldküste und *M.* (*northcotti*) *marionis* Alex. von Fernando Po. Reichenow hat zweifellos Recht, wenn er die meisten davon als „verschiedene Farbenstufen" einer und derselben Art auffaßt, sie jedenfalls nicht als Subspezies aufrecht erhält, denn der Vortragende kam nach eingehender Untersuchung des ihm vorliegenden Materials (später auch von solchem aus dem v. Rothschildschen Museum in Tring) ebenfalls zu dem Ergebnis, daß lediglich zwei geographische Formen, nämlich der typische *M. mülleri* im Süden und *M. mülleri mentalis* im Norden sich unterscheiden lassen. Es sei interessant, wie hier wieder das Kamerungebirge bezw. das Sánaga-Flußtal eine eklatante scheidende Wirkung zum Ausdruck zu bringen schienen. Die aus dem östlichen Tiefland von Kamerun vorliegenden Stücke gehörten jedenfalls zu *M. mülleri mülleri*. Ganz geklärt aber seien die Verhältnisse, namentlich die kleinen Verschiedenheiten in der Gefiederfärbung noch nicht, wie auch der Umstand, daß die Art, welche zweifellos ein echter *Merops* sei, bis jetzt nur ausnahmsweise mit den charakteristischen verlängerten Stoßfedern auftretend gefunden wurde und sich im Gegenteil öfter wie ein *Melittophagus* präsentiere, noch der Erklärung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

harre. Eine toxonomische Verschiedenheit könne allein aus dem Fehlen oder Vorhandensein der verlängerten Stoßfedern bei so nahestehenden, ja anscheinend identischen Formen auf keinen Fall abgeleitet werden. — Es folgt dann noch die Demonstration des etwas abseits stehenden und sehr lokal verbreiteten *Melittophagus révoillii* Oust. vom Samaliland, der noch die meiste Verwandtschaft zu *Melitt. bullocki* Vicill. aufweist.

Ein Ausflug nach Dachau wird von einigen Anwesenden bei günstiger Witterung in Aussicht genommen.

Monatsversammlung am 14. Mai.

(Café Luitpold.)

Anwesend die Herren Bachmann, Bertram, v. Besserer, Kleemann, Leisewitz, Pischinger, C. Parrot, O. Parrot, Schnorr v. Carolsfeld, Zugmayer, Frl. Schneider und einige Gäste.

Vorsitz.: Herr Dr. Parrot. Schriftf.: Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld.

Vorsitzender teilt aus einem Briefe des Herrn Grafen Mirbach-Geldern mit, daß *Mergus merganser*, wie schon ein gleicher Fall aus der Schweiz bekannt, im Schlosse zu Irlbach zur Brut geschritten sei. — Herr Hantzsch-Dresden, der beabsichtigt, sich im Juli auf eine mehrjährige Forschungsreise nach Baffins-Land zu begeben, verabschiedet sich in einem Briefe an den Vorsitzenden. Herr Paluka-Konstantinopel hat zu leider nur kurzem Besuche hier geweilt.

Hierauf erhält das Wort Herr Bachmann zu seinem angekündeten Vortrage:

Frühjahrsbeobachtungen an der französischen Riviera.

Vortragender schildert die landschaftlichen und klimatischen Verhältnisse des westlichsten Teiles der französischen Riviera, besonders der Umgebung von Cap d'Antibes, welches eine ca. 4 km ins Meer hineinreichende Landzunge darstellt und mit teilweise herrlicher Gartenvegetation, teilweise mit einer ursprünglichen Buschflora (Maquis) bewachsen ist. Aus den mitgeteilten Tagebuchnotizen seien kurz folgende Daten wiedergegeben: „23. II. Einzelne Bachstelzen, Zaunkönige, Amseln, Schwarzplättchen und Laubsänger, letztere auf hohen Bäumen. Der Buchfink schlägt vereinzelt.

24. II. Bei regnerischer Witterung p. m. Wasserscherer (*Puffinus puffinus yelcouan* Acerbi) in einem großen Fluge, ca. 60 St., an den Klippen vorbei nach Westen ziehend.

25. II. kalt, bedeckt, *Ow.*; 26. II. *Ow.*; Schneegestöber, abends Gewitter, Schnee liegt 4 cm hoch.

28. II. Klar, *Sw.* Cannes: Überall viele Distelfinken, am Abwasser viele Lachmöven im Winterkleide, nur eine mit schwarzem Kopfe, in der Ferne vereinzelte Silbermöven.

2. III. Eiskalter *SWw.* mit Sonne (Mistral). Auf den kahlen Kalkklippen der Küste viele Distelfinken, einzeln oder zu 2—3, un-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ruhig und scheu. Am nächsten Tage bei gleichem Wetter immer noch starker Distelfinkenzug.

4. III. *SWw.*, wolkenlos, ziemlich starke Brandung. Vom äußersten Vorsprung des Caps ca. 100 m vom Lande gegen 10 U. eine endlose Kette von Wasserscherern (zwei später nach München gesandte männliche Vögel wurden von Dr. Parrot als die genannte Form identifiziert), jeder im kurzen Abstande vom andern über dem Wasser nach Westen ziehend beobachtet. Das Tempo war ungefähr so schnell, daß Vortragender rasch zählen mußte, um die einzelnen zu zählen; er schätzt sie auf etwa 3—4000 Stück und hat weder in Island noch bei den Desertos oder bei Gran Canaria ähnliche Mengen von Wasserscherern beisammen gesehen. In der Abenddämmerung ein Trupp Kleinvögel hastig wie ein Tringen-Schwarm über die Klippen dahinfliegend. — Viele Distelfinken.

7. III. (vorhergehende Tage Mistral, dann Hagel und Regenböen, nächtliches Gewitter mit *Nw.*) Windstille, regnerisch: 3 Stare auf dem Gestrüpp des Maquis sitzend; *Parus major* Paarungsruf.

8. III. Bei Frejus ca. 200 Stare umherschwärmend, 5 Elstern, an der Küste einige Flüge Distelfinken.

9. III. Auf der Fahrt nach Grasse zwischen den Gärten kleine Flüge Staren. In der mit Korkeichen, Lorbeer und Ginster bewachsenen Gorge de Coup ab 500 m Seehöhe überall Rotkehlchen, ein Schwarm Zeisige, eine Wasseramsel, Goldhähnchen in den Lorbeerbüschen; in den Gärten bei Grasses Schwarzplättchen, ein rüttelnder Turmfalk, einzelne Gimpel und Tannenmeisen, keine Krähen.

11. III. Sonnig, still, p.m. *Ww.* mit Regen. Eine Möve, ängstlich rufend, wird von einer kleinen kurzschwänzigen Raubmöve mit weißem Bauch und weißlichen Flecken unter den Flügeln (wohl *Lestris parasitica*) verfolgt; *Puffinus* in kleinen Trupps über den Wellen, manchmal mit 1—2 Möven zusammenfliegend.

12. III. Sonnig, wärmer, mittags Mistral, wolkenlos: Die erste Schwalbe, *Hirundo rustica*, fliegt jagend um das Dach des Hotels; eine Seeschwalbe (spec.?) fischend.

18. III. Bordighera. Die erste Mehlschwalbe (*Chelid. urbica*) gesehen.

19. III. Bordighera. Regen, Scirocco. In der Nacht zum 20. ziehen viele Brachvögel rufend über die Stadt nach Osten.

23. III. Warm, sonnig: Ein Wiedehopf fliegt dicht über die Häuser hinweg; sonst nichts Besonderes, auch in den nächsten Tagen bei schönem Wetter bei San Remo, Monte Carlo und Cannes keinen eigentlichen Zug wahrgenommen.

28. III. Porquerolles (Iles d'Hyères). Auf den Feldern einige Wiedehopfe; an der Steilküste 2 Alpenmauerläufer; kleine Schwärme Distelfinken, Laubsänger und Buchfinken, in den Wäldern einige Krammetsvögel.

---

*) Flüge von 30—60 Vögel dieser Art beobachtete ich vor Hyères, Nizza und Menton s. Z. noch am 14. April (1902). Dr. Parrot.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

29. III. Porquerolles: Silbermöven, die hier brüten sollen, fliegen über den Ort. Im Walde überall auf erhöht liegenden Felsblöcken kleine Schlageisen, mit lebenden großen Ameisen geködert. Der Vogelzug soll etwa Mitte April beginnen. Auf der Rückreise nach Deutschland am 1. April ein Schwarm von ca. 50 Alpendohlen über den Weinbergen von Montreux auf dem Weg nach Glion."

In der sich anschließenden Diskussion informiert sich Herr Goldner über die Verhältnisse an der italienischen Riviera; es wird über den Vogelfang dortselbst und am Gardasee gesprochen. Am Gardasee sieht man am Ostufer an vielen Häusern geblendete Lockvögel hängen.

Sodann erhält Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld das Wort zu seinem angekündigten Vortrage über

Ornithologisches aus Köln,

besonders über das von ihm kürzlich besuchte städtische Museum für Naturkunde und den zoologischen Garten dortselbst. Vortragender schildert die in dem Museum eingehaltene Aufstellung der Tiere in biologischen Gruppen. Diese Art der Aufstellung zeigt nicht nur das Tier an sich und seine charakterischen Stellungen, sondern zugleich in kunstreicher Nachahmung die Vegetation, in der es lebt, die Feinde, die es zu bekämpfen hat, die Beute, die es sich sucht, den Nutzen, den es stiftet, und den Schaden, den es anrichtet. So wird dem Beschauer das Bild des Tieres und seine Eigenart viel eindringlicher vor Augen geführt, das Verständnis für ihre belebte Natur in ungleich höherem Maße geweckt, als durch die Betrachtung des systematisch angeordneten Materials allein. Bezüglich des Kölner Zoologischen Gartens schildert der Vortragende die in demselben reichhaltig vertretene und vorzüglich untergebrachte Avifauna im allgemeinen und bespricht dann eingehender die reiche Sammlung von lebenden exotischen Vögeln, die insbesondere viele Arten aus Afrika, Brasilien, Indien und China enthält.

Hierauf berichtet Herr Prof. Pischinger über eine von ihm, Herrn Bachmann nebst Sohn und Frl. Schneider bei schlechtem Wetter ausgeführte Exkursion nach Carlsfeld und Schleißheim. Gesehen wurde eine größere Gesellschaft von *Muscicapa collaris* (etwa 3 Paare), 1 Rohrammer, einige Braunkehlchen, 1 Ringeltaubennest mit abfliegendem Vogel, Birkhühner, viele Fasanen, einige große Brachvögel und Kiebitze, aber keine Sumpfohreule, auch keine Heerschnepfe.

Der Vorsitzende bespricht hierauf die neu eingelangte Literatur. In den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel Bd. XX p. 56 werden als Zuwachs zu der schweizerischen Avifauna im dortigen Museum Exemplare von *Emberiza cirlus* und *Locustella naevia*, beide in der dortigen Umgebung brütend, aufgeführt. Eine dankenswerte Besprechung „Einiger neuer westdeutscher Lokalfaunen" liefert Le Roi im Mai-Heft der „Ornithol. Monatsberichte". Sie erstreckt sich über die Arbeiten von Wemer, der einen Teil Westfalens, von Zickgraf, der die Gegend von Bielefeld, von Behrens, der einen Teil des Teutoburger Waldes und die Emsniederung, von Puhlmann,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der die Krefelder Gegend, von Geisenheyner, der das Nahegebiet und von W. Schuster, der wieder einmal das Mainzer Tertiärbecken und benachbarte Gebiete behandelte. Während aber nach dem Referenten die meisten dieser Arbeiten, namentlich die drei ersten, trotz mancher Mängel und Fehler doch immerhin „schätzenswerte Bausteine zu einer künftigen westfälischen Provinzialornis" darstellen, fiel es ihm nicht schwer, die „absolute Wert- und Kritiklosigkeit" des letztgenannten Opus nachzuweisen.

In „The Emu" (Vol. VIII. p. 148) wird der Zug des in Sibirien brütenden *Apus pacificus* Lath., der von Australien bis Wladiwostok wandert und so eine Parallele zu dem bis nach Südafrika ausgedehnten Fluge unseres Mauerseglers darstellt, besprochen. — Ein ausgezeichnetes Büchlein: „Deutsches Vogelleben" von Prof. Dr. Alwin Voigt (Leipzig 1908) legt Referent aus seiner Bibliothek vor, das sich dem allbekannten „Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen" *) des gleichen Verfassers würdig an die Seite stellt und bei knapper, aber äußerst eingehender, alle Relationen berücksichtigender Darstellung so recht geeignet ist, nicht nur Liebe zu dem Gegenstande zu erwecken, sondern auch dem Anfänger sofort einen richtigen Begriff von dem Leben und Weben unserer Vogelwelt beizubringen. Ein glücklicher Gedanke war die Anordnung des Stoffes nach den von den einzelnen Arten bevorzugten Wohnorten. Ein kleines Kapitel ist so auch dem Vogelleben der bayerischen Alpen gewidmet. Hier allerdings wären vielleicht einige Auslassungen hervorzuheben: Ungern vermißt man die Erwähnung des Tannenhähers, der Wasseramsel, des Schneefinken, des grauen Steinschmätzers, der Gebirgsstelze, des Wiesenpiepers (der bis 1600 m hinauf ganz gewöhnlich ist), des zwar sehr sporadisch, aber doch da und dort konstatierbaren Steinhuhns; Haselhuhn und Schneehuhn sind durchaus keine große Seltenheit; auch der Weißrückenspecht kommt in gewissen Gebieten ganz regelmäßig vor und ist leichter zu beobachten als der Dreizehenspecht. Die Alpenmeise gehört nicht zur Art *P. palustris*, sondern zu den Mattkopfmeisen; nicht vergessen werden darf auch der zwar nur wenigen

*) Inzwischen ist dem Herausgeber auch die 5. vermehrte und verbesserte Auflage des „Exkursionsbuches" zugegangen, das in seiner neuen Gestalt alle Vorzüge, die man seinen Vorgängern nachrühmen konnte, in noch verstärktem Maße aufweist. Wenn es sich auch in erster Linie um eine genaue Darstellung der Lautäußerungen unserer Vögel handelt, so ist doch immer darauf Bedacht genommen, dem Leser zugleich ein anschauliches Lebensbild von der betreffenden Art zu geben. Verfasser ist von jeher bemüht gewesen, möglichst alle Arten aus eigener Erfahrung kennen zu lernen, naturgemäß befriedigen die betreffenden Abschnitte den Leser am allermeisten. Möge es dem geschätzten Autor bis zur nächsten notwendig werdenden Auflage vergönnt sein, die persönliche Bekanntschaft auch mit den noch fehlenden Arten, wie z. B. mit dem hierzulande durchaus nicht seltenen Halsbandfliegenschnäpper, mit Schnee- und Steinhuhn (deren Balzlaute in dem Buche nicht fehlen sollten), mit der Zippammer, dem Weißrückenspecht, auch mit den vom Verfasser leider nicht auseinandergehaltenen Sumpfmeisen- und Baumläuferarten zu machen (die Bezeichnung „großer Baumläufer" für den Kleiber erscheint irreführend), damit er dann in die Lage kommt, uns auch die charakteristischen Stimmlaute dieser Arten nach seiner bewährten Methode vorzuführen. (Dr. Parrot.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Beobachtern begegnende, aber nicht zu seltene Alpenleinfink, während vom Zitronenfink freilich nur sehr selten Kunde zu uns gelangt. Gehört nicht auch der Kolkrabe zu den Charaktervögeln unserer Alpen, nicht zu reden von den geheimnisvollen Gestalten der Eulen, unter welchen dem Besucher gerade der Berchtesgadener Berge, wo der Verfasser ja vor allem mit den alpinen Formen bekannt wurde, wohl der Sperlingskauz am ehesten einmal begegnen könnte. — Die Lachseeschwalben brüten, nebenbei bemerkt, heute noch, nicht nur früher (p. 104) am Lech.

Herr Prof. Pischinger referiert über die aus der „Ornithologischen Monatsschrift" ersichtlichen Bestrebungen zum Schutze der Brutplätze unserer Seevögel (so über die Vogelfreistätten auf Langeoog, auf dem Memmert etc.) und über die bereits konstatierbare Zunahme oder selbst Neuansiedelung mancher Arten. Herr Bachmann bemerkt, daß er nächstens auf den Memmert kommen und sich mit O. Leege an der Einrichtung neuer Anlagen, wie Instandsetzung der im letzten Winter weggerissenen Dünentäler beteiligen werde; er wolle dann über die Erfolge berichten.

Sitzung am 4. Juni.

(Café Luitpold.)

Anwesend Frl. Schneider und die Herren Hellmayr, Kleemann, Leisewitz, Pischinger, Schnorr v. Carolsfeld, Zugmayer. Vorsitz.: Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld. Schriftf.: Derselbe.

Einige kleine Mitteilungen werden bekannt gegeben: Herr Hellmayr bespricht sodann die eingelaufene Literatur. Eine hübsche Schilderung der Vogelwelt seines Wohnortes gibt Fischer-Sigwart in der Broschüre „Aus den Rebbergen bei Zofingen". In den ersten Nummern der „British Birds" ist ein wichtiger Artikel des bekannten Systematikers I. A. Allen über Vogelzug enthalten: An American's Views of Bird-Migration. Die Frühlingsmauser der Lachmöve, die in unserem Organ schon öfter besprochen wurde, behandelt ein längerer Artikel von P. H. Bahr. Auch das wiederholte Brüten von *Acanthis linaria cabaret* P. L. S. Müll. in Essex erscheint dem Referenten bemerkenswert. Im Bollet. Soc. Zoolog. Ital. vol. 1909 bringt Giglii (p. 154) Ergänzungen zur vorjährigen Invasion von *Syrrhaptes paradoxus* und berichtigt das als häufig gemeldete Auftreten von *Anser brachyrhynchus* in Italien; es stellte sich darnach heraus, daß die erbeuteten Vögel mit nur einer Ausnahme der Art *Anser albifrons* angehörten. Die „South African Ornithologist's Union" gibt außer dem Journal noch ein unregelmäßig erscheinendes Flugblatt heraus, das die Ornithologie popularisieren und zur Beobachtung wie zum Schutze der Vögel anregen soll. In gedrängter Form wird ein Überblick über die Vögel Südafrikas und die Reisen, welche die Erforschung dieses Teils der Naturgeschichte zum Ziele hatten, gegeben. Arrigoni degli Oddi berichtet in der „Avicula" (Bd. XIII) über das Erscheinen und Brüten des Rosenstars in Italien. Die Ab-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

handlungen des Naturhistorischen Vereins Bremen (XIX. Bd. 3. H.) bringen einen stark verspäteten, aber sehr eingehenden Nachruf auf G. Hartlaub mit einem vollständigen Verzeichnis seiner Publikationen aus der Feder W. O. Fockes. „Darwin und seine Lehre nebst kritischen Bemerkungen" von Prof. Dr. Schauinsland, betitelt sich eine Beilage zu dem gleichen Bande, in welcher die Auslassungen des Verfassers über Häckel und den Monismus einen breiten Raum einnehmen.

Zum Schlusse demonstriert Herr Kustos Hellmayr eine Anzahl Bälge aus einer umfangreichen aus ca. 500 Exemplaren bestehenden Sammlung von Westkolumbien, so 6 alte und 2 junge Männchen und 2 Weibchen der seltenen *Nemosia rosenbergi* Rothsch., ferner Exemplare von *Calliste emiliae* Dalm. und *johannae* Dalm. und *Polyerata rosenbergi* Boucard.

Herr Prof. Pischinger erwähnt noch die Beobachtung von *Acrocephalus arundinaceus* (L.) am Weßlinger See.

Monatsversammlung am 27. Oktober.

(Grüner Saal im Restaurant Augustiner.)

Anwesend: die Herren Bachmann, Bertram, Kleemann, C. Parrot, O. Parrot, Rathjens, Schnorr v. Carolsfeld, Zugmayer.

Vorsitz.: Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld. Schriftf.: Herr Bertram.

Der Vorsitzende gibt den Einlauf bekannt.

Am 9. und 10. Oktober lfd. Jhrs. fand in Nürnberg in der Rosenau eine Versammlung statt, auf welcher Vertreter des „Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt", des „Vereins für Vogelschutz in Bayern" und des „Frauenbundes für Vogelschutz" über ein gemeinsames Vorgehen in Angelegenheiten des Vogelschutzes berieten. Von der 1. Vorsitzenden des letzteren Vereins, Frau Kommerzienrat Hähnle aus Stuttgart, war eine herzlich gehaltene Einladung an den 1. Vorsitzenden ergangen. Dieser konnte indes der Einladung aus Gesundheitsrücksichten nicht Folge leisten, gab auch in einem Antwortsschreiben prinzipiellen Bedenken Ausdruck, indem unsere Gesellschaft in so weitem Maße nicht an den Bestrebungen praktischen Vogelschutzes tätigen Anteil nehmen könne, wenn sie für sie vordringlichere Aufgaben nicht vernachlässigen wolle.

Ein Brief des früheren Geschäftsführers der ehemaligen Präparatorfirma G. Korb, des Herrn Harras liegt vor, in dem er sich der Gesellschaft in empfehlende Erinnerung bringt, nachdem er jetzt in städtische Dienste übergetreten ist.

Zum 5. Internationalen Ornithologenkongreß, der im Jahre 1910 in Berlin tagt, ist Einladung ergangen, es möge ein Vertreter unserer Gesellschaft delegiert werden.

Zur Förderung ihrer Bestrebungen ist unserer Gesellschaft seitens des Landrats von Oberbayern abermals ein Zuschuß von 200 Mark bewilligt worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Herr Professor v. Burg macht Mitteilung von der im laufenden Jahre gegründeten „Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz", deren Organ der zum vierten Male wiederum ins Leben gerufene, jetzt zweisprachig erscheinende „Ornithologische Beobachter" ist. — Ein vom Mitgliede Herrn Dr. Schwangart in Neustadt a. H. verfaßtes Flugblatt an Landwirte liegt vor: „Über zwei für den Wein- und Obstbau wichtige Vereinigungen", in welchem auf unsere Gesellschaft aufmerksam gemacht und mit ihren Aufgaben und bisherigen Leistungen bekannt gemacht wird.

Von Herrn Baron v. Bibra liegt eine Karte mit interessanten Notizen aus Schlesien vor. Herr Chr. Erdt in Kaufbeuren sandte Herrn Dr. Parrot eine junge Elster mit abnormer Schnabelbildung; das Exemplar wird vorgezeigt. Ein auffallend häufiges Auftreten von Fichtenkreuzschnäbeln Mitte Juli meldete Pater Heindl aus Andechs. Eine ganz ähnliche Beobachtung machten Dr. Parrot zur gleichen Zeit bei Reichenhall und Anfangs August Herr Bachmann auf dem Memmert.

Von der Vogelwarte Rossitten ist ein Zirkular eingelaufen, in welchem zur Mitarbeit an den Aufgaben des Instituts nach dessen Methode aufgemuntert wird.

Herr E. Stresemann, stud. med., teilt mit, daß er zu seinem Erstaunen das wahrscheinliche Brüten von *Mergus merganser* auf dem Walchensee habe konstatieren können, und er fragt an, ob diese Tatsache auch für andere Seen Oberbayerns zutrifft. Dies wird bestätigt und insbesondere für den Walchensee als schon länger bekannt erklärt.

Am 12. September starb an einem Gehirnschlag ganz plötzlich Herr Gustav Hirsch, Kunstmaler dahier, der seit Gründung der Gesellschaft ihr als Mitglied und zeitweise als Vorstandsmitglied angehört hatte.

Der Vorsitzende widmet dem verstorbenen Mitgliede warm empfundene Worte der Anerkennung und fordert die Anwesenden auf, sich zum Zeichen des ehrenden Gedenkens von den Sitzen zu erheben, was auch geschieht. Bei der am 15. September stattgefundenen Beerdigungsfeier war die Gesellschaft durch den 1. Vorstand vertreten.

Es nimmt hierauf das Wort zu seinem angekündeten Vortrag Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld über

Ornitholog. Beobachtungen im Frühjahr und Sommer 1909.

Vortragender schildert die Schädigungen, denen die brütenden Vögel infolge der anhaltenden Ungunst der Witterung ausgesetzt waren und berichtet über die Ankunftsdaten der einzelnen Zugvögel. Für sein Beobachtungsgebiet Obersendling weist er für einzelne Arten, z. B. die Grasmücken, erhebliche Verschiebungen der Wanderzeit, verspätetes Eintreffen und verfrühtes Fortziehen nach, während andere Arten, z. B. der Weidenlaubsänger und der Gartenrotschwanz „infolge der nachkommenden guten Witterung sehr lange blieben. Das aus verschiedenen deutschen Gegenden gemeldete, sporadische Auftreten wandernder Kreuzschnäbel kam am 16. Juli auch in Obersendling zur Beobachtung. Vortragender berichtet sodann über mehrere Ausflüge ins bayerische Hochge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

birge und beschreibt die dort vorgefundene Vogelwelt. Hervorgehoben wird hierbei das Vorkommen der Ringamsel*) in verhältnismäßig geringer Höhe (etwa 1000 m).

Die Schilderung eines Ausfluges nach Unterfranken zur Zeit des Herbstzuges der Raubvögel beschließt den Vortrag, an den sich die Demonstration von ausgestopften, diesjährigen Jungvögeln reiht, die teils der Witterung unmittelbar zum Opfer gefallen, teils, von den Alten verloren, nach vergeblichen Versuchen, sie am Leben zu erhalten, eingegangen waren.

Es folgt die Besprechung der Literatur durch Herrn Dr. Parrot. Zunächst macht dieser die Mitteilung, daß die Bibliothek jetzt vollständig aufgestellt ist in dem zur Verfügung gestellten Raume des zoologischen Museums. Dem wenig dankbaren Geschäft der Verpackung und Verstauung des Materials — der Umzug fand Ende Mai statt — habe Herr O. Parrot besonders Zeit und Mühe geopfert. Es ist zu wünschen, daß die Bibliothek nun auch fleißig von den Mitgliedern benützt wird.

Neuerdings in offiziellen Schriftenaustausch ist die Gesellschaft getreten mit der „Nederlandsch Ornithologische Vereeniging", deren bisherige Publikationen, 6 Hefte, mit interessantem, namentlich lokalfaunistischem, auch oologischem Inhalte und mit guten Illustrationen, vorliegen. Im Arkiv för Zoologi (Bd. V. Nr. 9) berichtet E. Lönnberg über eine Vogelsammlung vom südlichen Transbaikalien und aus der nördlichen Mongolei; neu beschrieben sind: *Garrulus glandarius bambergi*, *Saxicola oenanthe argentea*, *Dendrocopus major mongolus*, *Upupa epops saturata*. Die aus der Museums-Bibliothek vorliegenden Hefte 2—5 von Vol. III. der „British Birds" enthalten einen sehr wichtigen Artikel von H. Lynes über Vogelzugsverhältnisse auf dem Mittelmeer: der Autor äußert vielfach die gleichen Anschauungen, wie sie sich dem Referenten bei seiner seinerzeitigen Befahrung des Mittelmeeres aufgedrängt hatten.

Eine kleine Arbeit Jacobis: „Heimatschutz in Sachsen" enthält u. a. eine Karte mit der Verzeichnung seltener Vorkommnisse, wie *Bubo bubo*, *Falco peregrinus*, *Nucifraga caryocatactes*, *Tichodroma muraria*, *Clangula glaucion* etc. Der, wie immer, mit großer Sorgfalt und Kritik von C. Clodius verfaßte 6. Ornithologische Bericht aus Mecklenburg für das Jahr 1908 bringt wieder eine Tabelle der Ankunftsdaten und tabellarische Aufzeichnungen über die Witterung der Monate Februar bis Mai. Auf der 91. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforsch. Gesellschaft zu Glarus berichtete Fischer-Sigwart (Bd. I. p. 269) über „Neue Nistorte seltener Vögel": *Erithacus cyaneculus*, *Locustella naevia*, *Emberiza cirlus*, *Asio accipitrinus*, *Circus pygargus*, und über das Vorkommen von *Cygnus bewicki* u. a. Im II. Bande der gleichen Verhandlungen finden sich Nekrologe auf G. A. Girtanner und R. Burckhardt mit den Porträts der verewigten Forscher. — „Beobachtungen an

*) An gleicher Stelle, am Obersalzberg, auch vom Herausgeber im August anscheinend unfern vom Brutplatze im Fichtenwalde angetroffen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Entenmischlingen" und „Ein hermaphroditisch gefärbter Gimpel" betiteln sich zwei aus der Bibliothek des Vorsitzenden vorliegende Separata von Heinroth, „Magen- und Gewölluntersuchungen heimischer Raubvögel" (Arbeiten Kais. biolog. Anstalt für Land- und Forstwirtschaft) eine wichtige Arbeit von G. Rörig. Ferner werden noch besprochen die seitens der Herren Verfasser gütigst eingesandten Arbeiten von R. Zimmermann: ein Beitrag zur wirtschaftlichen Bedeutung des Hühnerhabichts, von R. Biedermann-Imhoof: Ornithologische Studien und von K. M. Levander: Tierphänologische Beobachtungen in Finnland für 1907; die hauptsächlich die Vögel betreffenden Daten sind diesmal nach den betreffenden Tierspezies gruppiert und es ist in der Zusammenfassung der Frühjahrsdaten ein Anfang zu einer Bearbeitung gemacht, was einen wesentlichen Fortschritt gegen früher bedeutet.

Außerdem werden noch einige Arbeiten über die Ornis von Britisch-Ostafrika, Südost-Alaska etc. herumgegeben.

Sitzung am 10. November.

(Restaurant Augustiner.)

Anwesend die Herren Bachmann, Bertram, Hellmayr und Stresemann, als Gäste Herr Hammescher und Frau.

Vorsitz.: Herr C. E. Hellmayr. Schriftf.: Herr Bertram.

Der Vorsitzende gibt den Einlauf bekannt. Seinen angekündeten Vortrag glaubt er wegen des schwachen Besuches verschieben zu sollen, worin ihm die Anwesenden beipflichten.

Herr Bachmann erzählt sehr anregend von seinen Reisen, insbesondere von seinen Erfahrungen über Land und Leute von Island und Rußland.

Monatsversammlung am 24. November.

(Restaurant Augustiner.)

Anwesend die Herren Bertram, Hellmayr, Kleemann, Leisewitz, O. Parrot, Rathjens, Stresemann und Zugmayer.

Vorsitz.: Herr C. Bertram. Schriftf.: Derselbe.

Unter dem Einlauf befindet sich eine Zuschrift des K. Staatsministeriums des Innern. betreffend die „Einladung zu einer auf Montag den 29. November im genannten Ministerium stattfindenden Besprechung über verschiedene Fragen des Vogelschutzes". Die Zuschrift geht davon aus, daß gesetzliche und polizeiliche Maßnahmen nicht ausreichend sein können, die Erhaltung und den Schutz unserer Vogelwelt wirksam zu fördern. Es sei namentlich notwendig, daß den Schädigungen, welche den Vögeln durch Entziehung ihrer natürlichen Lebensbedingungen zugefügt werden, erfolgreich entgegengearbeitet werden müsse. Die bestehenden Vogelschutzvereine seien zum Zusammenarbeiten zu veranlassen und die Anstellung von geeigneten Persönlichkeiten als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

„Vogelwarte“ in möglichst großer Zahl nach entsprechender Vorbildung ins Auge zu fassen, auch die Anlage einer Musterstation für Vogelschutz nach dem Vorbilde derjenigen des Frhr. v. Berlepsch in Erwägung zu ziehen. Es wird, da auch der II. Vorsitzende, Herr Graf Mirbach nicht in München anwesend ist, beschlossen, Herrn Baron v. Besserer zu ersuchen, an der Vorbesprechung als offizieller Vertreter unserer Gesellschaft teilzunehmen. Herr Hellmayr wird sich mit Herrn Baron v. Besserer zu diesem Zwecke in Verbindung setzen.

Herr Hellmayr erhält hierauf das Wort zu seinem angekündeten Vortrage:

Ornithologisches aus dem Algäu.

Im August lf. Jahres weilte der Vortragende mehrere Wochen im Algäu (Oberstdorf). Auffallend schien ihm die außerordentliche Armut an Arten zu jener Zeit. Selbst die typischen Alpenvögel kamen nur selten zur Beobachtung, so *Nucifraga caryocatactes, Accentor collaris* und ein einzigesmal nur *Turdus torquatus*, der sonst um diese Zeit doch in den Heidelbeeren häufig vorkommt; auch *Cinclus cinclus* war selten. Es folgen einige Daten: *Montifringilla nivalis* 24. VIII. Gesellschaft bei der „schwarzen Milz“ in ca. 2400 m Höhe unterhalb des großen Schneeferners an der Mädelergabel (Trettachferner); weiterhin ein einzelnes Exemplar beim Abstieg von der Bockkarscharte zum Waltenberghaus in 2100 m Höhe; *Pyrrhocorax graculus* (L.) (Alpendohle) 24. VIII. auf der Spitze der Mädelergabel (2646 m) 3 Exemplare aus nächster Nähe. *Turdus torquatus alpestris* nur einmal beim Aufstieg vom Oythal zum Älple in 1600 m Höhe am 17. VIII.; *Cinclus cinclus* (*meridionalis*) mehrmals am wilden Gaisbachtobel, sonst nirgends!

Nucifraga caryocatactes am Hollrücken, beim Freibergsee und an anderen Orten der weiteren Umgebung von Oberstdorf wiederholt beobachtet, aber nur in tiefen Lagen (1000—1200 m).

Phylloscopus bonellii (Vieill.) häufig, besonders an den Südhängen.

Saxicola oenanthe auf den hochgelegenen Weiden und Steinhalden überall häufig bis zu 2300 m Höhe.

Außerdem hat der Vortragende am 18. Juli längere Zeit den Girlitz (*Serinus serinus*) beim Bahnhof von Thalkirchen singen hören, an der gleichen Stelle, wo er früher schon einmal von ihm beobachtet wurde.

In der Diskussion teilt Herr Stresemann mit, daß er *Montifringilla nivalis* zur Brutzeit an der Zugspitze (2 Ex.) gefunden habe. Auch die Frage der sogenannten Umfärbung wird erörtert.

Herr Hellmayr demonstriert hierauf noch einige seltene südamerikanische Bälge, und zwar von *Carpodectes hopkei* Berl., von *Cotinga nattereri* Boiss., *Sapoyoa aenigma* Hart., *Calospiza johannae* Dalm., *C. palmeri* Hellm. (Type), *Capito quinticolor* Elliott und *Bucco noanamae* Hellm. (Type).

Es folgt zum Schlusse eine Durchsicht der Literatur, in der namentlich ein Artikel im „Ornithologischen Beobachter“ über „*Phylloscopus tristis helveticus*“ (Nov. 1909) Anlaß zu Bemerkungen gibt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 10_1909

Autor(en)/Author(s): Parrot Karl [Carl]

Artikel/Article: Sitzungsberichte. 1909. 7-30